

GRUPPENSTUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH
Menschen auf der Flucht







STUNDENTHEMA
Auf der Flucht – Fluchtwege

Stundenziel

Eine Vorstellung davon bekommen, was Menschen auf die Flucht mitnehmen (können). Verstehen, was Fluchthelfer und Schlepper tun; Transportmittel auf der Flucht. Hilfsorganisationen kennen. Die Situation von Familien und unbegleiteten Minderjährigen kennen. **RK-Grundsatz:** Unparteilichkeit – „Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.“
ÖRK-Leitbild: Wir sind weltweit tätig. Gleichzeitig ist uns die Nähe zu den Menschen ein Anliegen.

THEMENÜBERSICHT

- Wir müssen weg! Fluchtgründe
- Auf der Flucht – Fluchtwege
- Angekommen? (I)
- Angekommen? (II)
- Die neue Heimat – Integration
- Menschen in Bewegung
- Helfen – aber wie?
- Projekt: Die Gruppe hilft (I)
- Projekt: Die Gruppe hilft (II)
- Aktionstag

	 GRUPPENLEITER	 GRUPPE	 MATERIAL	 TIPPS	 60 min
BEGINN	<p>Du musst ganz schnell weg! Bevor Polizei, Soldaten oder andere bedrohliche Gruppen dich finden!</p> <p>Du hast keine andere Möglichkeit, als es mit einem Schlepper* (erklären, siehe Hinweise und Links) zu versuchen.</p> <p>Hier liegen ein paar Dinge, die du wahrscheinlich mitnehmen würdest.</p>	<p>TN hören zu, stellen bei Unklarheiten entsprechende Fragen und verschaffen sich einen Überblick über die vorhandenen Dinge.</p>	<p>Eine Auswahl von Dingen, die Flüchtlinge mitnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ordner (für Dokumente) ▶ Waschbeutel ▶ vollständige Bekleidung ▶ Decke ▶ Messer ▶ Medikamentenpackung ▶ Handy samt Ladegerät ▶ Wasserflasche ▶ Taschenlampe + Batterien ▶ 1–2 Essenskonserven ▶ Plastiktasche ▶ Glücksbringer ▶ Geld ▶ Bücher ▶ Erinnerungen (Fotos ...) 	<p>Die Liste kann verändert werden. Sie sollte aber so zusammengestellt sein, dass alles, was mitgenommen werden soll, als wirklich notwendig gelten kann (aus der Sicht der flüchtenden Person). Es müssen im nächsten Schritt Dinge zurückgelassen werden, die zunächst als unverzichtbar erscheinen!</p>	<p> 5 min</p>
SCHRITT 1	<p>Dann sagt der Schlepper, dass das Boot** (kurze Information über die Wege und Transportmittel der Flüchtlinge, siehe Links) zu schwer wird, wenn alle so viel mitnehmen ... Alles muss in eine Plastiktasche passen! Was lässt du zurück? Wonach wählst du aus?</p>	<p>TN beraten und argumentieren – und packen schließlich die Tasche mit den ausgewählten Sachen voll.</p>			<p> 20 min</p>
SCHRITT 2	<p>▶ Kopiervorlage: Arifs Geschichte (F11) Ein 16-jähriger Bub verlor auf der Flucht seinen Vater. GL erzählt die Geschichte von Arif.</p> <p>Stell dir vor, du wärest allein in einem Land angekommen, wo du fremd bist und die Sprache nicht kannst – was würdest du dir wünschen, was hoffen?</p>	<p>TN hören zu, äußern Reaktionen, stellen Fragen.</p> <p>TN schreiben ihre Wünsche auf (je ein Zettel pro Wunsch) – die Zettel werden gemeinsam geordnet. ▶ Was ist besonders wichtig – und warum? Was wäre schön, ist aber nicht unbedingt nötig?</p>	<p>▶ Info über unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF): http://fm4.orf.at/stories/1764853/ ▶ www.profil.at/oesterreich/jugendliche-oesterreich-fluechtlinge-5518017</p> <p>▶ Notizzettel oder Kärtchen, Stifte</p>		<p> 30 min</p>







GL = Gruppenleiter | TN = Teilnehmer

BEREICH
Menschen auf der Flucht

STUNDENTHEMA
Auf der Flucht – Fluchtwege

Stundenziel

Eine Vorstellung davon bekommen, was Menschen auf die Flucht mitnehmen (können). Verstehen, was Fluchthelfer und Schlepper tun; Transportmittel auf der Flucht. Hilfsorganisationen kennen. Die Situation von Familien und unbegleiteten Minderjährigen kennen. **RK-Grundsatz:** Unparteilichkeit – „Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.“
ÖRK-Leitbild: Wir sind weltweit tätig. Gleichzeitig ist uns die Nähe zu den Menschen ein Anliegen.

	 GRUPPENLEITER	 GRUPPE	 MATERIAL	 TIPPS	 60 min
ABSCHLUSS	<p>Es gibt Hilfe – auch, aber nicht nur vom Roten Kreuz:</p> <p>► Kontaktliste: Beratung, Betreuung, Infos (F13–14) Welche Organisationen kennt ihr?</p>	<p>TN nennen bekannte Organisationen, einige unbekannte werden kurz vorgestellt.</p>		<p>Die Liste kann jedem TN ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden.</p>	 5 min

 **HINWEISE**

BEACHTEN

An Standorten, wo es in unmittelbarer Nähe Flüchtlingsunterkünfte gibt, vielleicht sogar in den Schulen Kontakt mit Flüchtlingen möglich ist, können und sollen solche Erfahrungen einbezogen werden. Z. B. kann Schritt 2 anhand der Geschichte eines in der Umgebung untergebrachten Flüchtlings bearbeitet werden.

Fluchthelfer handeln oft aus humanitären Überlegungen.

Schlepper sind Personen, die anderen auf illegalen Wegen zur Flucht verhelfen und sie dabei unterstützen. Unter Schleppern versteht man Fluchthelfer, die sich an der Not der Menschen bereichern wollen. Sie nützen die Zwangslage der Menschen aus und nehmen ihnen dafür oft ihr letztes Geld ab. Schlepperei ist strafbar und wird verfolgt.

 **LINKS**

Information für GL:

- www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/fluechtlinge/festung-europa-fluchtwege-100.html
- www.rotekreuz.at/katastrophenhilfe/fluechtlingshilfe/
- www.ardmediathek.de/tv/Fluchtursachen-Warum-so-viele-Menschen-/Dossier?documentId=30462156
- <http://umf.asyl.at/>
- www.kinderhabenrechte.at/index.php?id=25
- * <http://orf.at/stories/2278587/2278589/>
- * www.spiegel.de/politik/ausland/schlepper-und-ihr-mieses-geschaeft-mit-fluechtlingen-a-1050444.html
- * <http://orf.at/stories/2293570/2293569/>
- ** www.welt.de/regionales/hamburg/article145279393/Das-Geschaeft-mit-der-Flucht.html

Materialien:

www.unhcr.at/service/bildungsmaterialien/aufbrechen-ankommen-bleiben.html

„DEIN VATER KOMMT MIT DEM NÄCHSTEN BOOT“

ARIFS GESCHICHTE

Junge Menschen, die keine Eltern mehr haben, werden in Österreich gut versorgt – außer es handelt sich um Flüchtlinge. Einer davon ist der Syrer Arif.

Männer, Frauen und Kinder rannten, keuchten und stolperten in der Dunkelheit, angetrieben von den heiseren, hastigen Kommandos der Schlepper. Ein Bub drehte sich nach dem Vater um, konnte sein Gesicht nirgends finden und wurde ins Boot gedrängt. Arme hielten ihn fest, als er wieder an Land springen wollte. „Dein Vater kommt mit dem nächsten Boot“, hörte er jemanden sagen.

Jetzt sitzt der Bub in einem Kapuzensweater auf der vorderen Kante einer zerschlissenen Polsterbank eines Flüchtlingsheims, die Hände, zart wie die eines Kindes, auf den Knien.

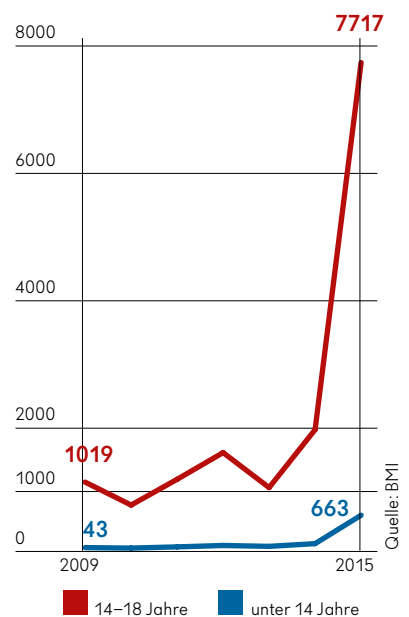
„Das nächste Boot hat es nicht gegeben“, sagt er auf Englisch. Seine Mutter führte in Aleppo einen Kindergarten. Seine Schwester, die bald 18 wird, wollte studieren. Er hat noch zwei jüngere Brüder. Sie alle waren weit weg, als er kürzlich 16 wurde, einer von 1900 UMF, die in Österreich auf Asyl warten. Das Kürzel steht für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

700 UMF, die meisten sind Burschen, sitzen in Traiskirchen fest, weil es in anderen Bundesländern zu wenig Quartiere für sie gibt. Kinder unter 14 leben im sogenannten Frauenhaus, wo sich Asylwerberinnen als ihre Ersatzmütter ein paar Euro dazuverdienen. Sie dürfen das Lager allein nicht verlassen. Für den Syrer Arif steht Traiskirchen für fünf Mal drei Meter, die er sich im Haus 5, dem UMF-Quartier im Flüchtlingslager, mit sieben anderen Buben teilte. Es waren junge Afghanen, die vor den Taliban davongelaufen waren, Somalier, Iraker, Algerier oder Kosovaren, vertrieben durch Gewalt und Hoffungslosigkeit, und manchmal Syrer wie er. Wurde einer abgeschoben oder übersiedelte in eine Einrichtung für junge Flüchtlinge, war kurz darauf ein neuer Bub da, der auch nicht mehr zu tun hatte, als den ganzen Tag mit seiner schweren Geschichte zu leben.

„In Traiskirchen kann man nur schlafen und sitzen.“ Noch so ein schlichter englischer Satz, der Platz für alles lässt, was Arif schwer ausdrücken kann: dass er oft nicht weiß, wohin mit seiner Sehnsucht, seinem Wissensdurst, dem Bewegungsdrang, wohin mit der Panik, das Leben zu verpassen und das, was er gewusst hat, zu vergessen. Die Sätze, die er auf Deutsch kann, hat er sich mit einer App auf seinem Mobiltelefon beigebracht. Auf einen Sprachkurs musste er in Traiskirchen lange warten. Die Erwachsenen im Haus 5 taten ihr Bestes. Doch was heißt das?

Aleppo, das waren für Arif die „amerikanischen Schulbücher“, aus denen er lernte. Seine Eltern zahlten für ihn und seine Geschwister eine private Schule, in der sie auf Arabisch und Englisch unterrichtet wurden. Er war in allen Fächern unter den Top drei. Am Nachmittag gab es Sporttraining, Karate, Basketball und Schwimmen. Später wollte er forschen wie sein Vater, unbekannte Wege in der Zahnmedizin beschreiten, vielleicht als plastischer Chirurg neue Operationstechniken erfinden.

Asylanträge unbegleiteter Minderjähriger 2009–2015



2011 war der Bezirk, in dem die Ordination des Vaters lag, zur Todeszone geworden. Die Familie überlebte die nächsten Jahre in ihrem Haus am anderen Ende von Aleppo. Ständig fielen Schüsse und detonierten Bomben. Als die Armee begann, die jungen Männer aus der Nachbarschaft einzuziehen, und sogar 17-Jährige in Uniformen steckte, verbot der Vater seinem ältesten Sohn, auf die Straße zu gehen.

Arif drehte mit Freunden ein Video und verbreitete es über Social Media, „um der Welt zu zeigen, was bei uns passiert“. In der Schlusszene nehmen sich drei Burschen, zwei von ihnen muslimisch, einer christlich, an den Händen. Wir lassen uns nicht verfeinden, lautet ihre Botschaft. Tausende klickten den Film auf Facebook an, von IS-Kämpfern jedoch kamen Todesdrohungen. Eines Tages standen Soldaten vor der Tür, um Arif zu holen. Einer schlug ihm mit der Waffe auf den Kopf.

In manchen Momenten hatte Arif die Hoffnung verloren, Europa jemals zu erreichen. Die Familie floh über den Libanon in die Türkei, wo die Flüchtlingslager längst überfüllt waren und sie sich auf eigene Faust durchschlagen mussten. Arifs Wunde heilte langsam, und es dauerte Monate, bis das Geld für die Überfahrt beisammen war, die Arif dann allein machte, in einem Boot, in das von allen Seiten das Wasser strömte. Immer wieder fiel der Motor aus.

Manche marschierten Hunderte Kilometer zu Fuß, um über die Grenze zu kommen, andere sahen ihre Angehörigen ins Meer fallen und ertrinken. Vier Tage lang versteckte sich Arif in einem Lastwagen; nicht einmal zum Essen durfte er ins Freie. In Traiskirchen musste jeder mit seinen Erlebnissen allein fertigwerden: „Man behandelt uns wie Erwachsene.“

Arif, der junge Syrer, zeigt zum Abschluss sein Video aus Aleppo. Schade, dass er in Traiskirchen keine Kamera hatte, er hätte vielleicht einen guten Film darüber gemacht, wie lähmend die Zeit im Lager für junge Menschen ist. Nun wartet er auf seine Einvernahme für das Asylverfahren und darauf, dass es irgendwann eine Überfahrt für seine Familie gibt. Arif blühte ein wenig auf, als er in ein UMF-Wohnheim übersiedelte und einen Bekannten wiedertraf. Jetzt ist er nicht mehr ganz so allein und kann „an seiner Zukunft bauen“. Man muss ihn und die 1900 anderen nur lassen.

Asylanträge unbegleiteter Minderjähriger nach Herkunftsländern 2015

Herkunftsland	unter 14 Jahre	14–18
Afghanistan	385	5291
Syrien	166	963
Irak	56	303
staatenlos*	28	82
Iran	10	85
Pakistan	1	184
Kosovo	3	40
Somalia	3	216
Algerien	1	103

Quelle: BMI, nur die häufigsten Länder dargestellt

*Staatenlos ist, wer keine Staatsbürgerschaft irgendeines Landes besitzt – durch Ausbürgerung, Vertreibung oder weil sich ein Staat auflöst oder neu gegründet wird. Staatenlose müssen von dem Staat geschützt werden, in dem sie sich aufhalten.

Edith Meinhart

Gekürzt aus: profil, 19.2.2015

ADRESSEN: BERATUNG, BETREUUNG, INFOS

BERATUNG UND BETREUUNG FÜR ASYLWERBER, ANERKANNTE FLÜCHTLINGE SOWIE MIGRANTEN

Asylkoordination Österreich

Unterstützt Organisationen und engagierte Einzelpersonen bei der Beratung von Migranten und Flüchtlingen und bietet u. a. Adressen von Asylbehörden auf Bundes- und Landesebene sowie Links zu Organisationen im Asylbereich an.

Plattform Rechtsberatung

Unterstützt das Team der unabhängigen Rechtsberatung des Diakonie Flüchtlingsdienstes in Tirol und betreibt Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung im Asyl- und Migrationsbereich.

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)

In fünf Integrationszentren in Österreich bietet der ÖIF Information und Beratung im Bereich Sprache und Beruf für Menschen mit Migrationshintergrund an und führt Integrationsprojekte durch.

Arcobaleno

Soziale und kulturelle Integration von Ausländern in Oberösterreich.

Asyl in Not

Beratung und Unterstützung für Asylwerber und Asylberechtigte (anerkannte Flüchtlinge) in rechtlichen und sozialen Angelegenheiten.

Beratungszentrum für Migrantinnen/ Migranten

Beratung und Betreuung für ausländische Arbeitskräfte und deren Familienangehörige sowie Berufs- und Bildungsberatung für Asylberechtigte (anerkannte Flüchtlinge).

BLITZ

Beratungs-, Lernhilfe-, Integrations- und Trainings-Zentrum des Vereins menschen. leben in Baden bei Wien. Die Einrichtung begleitet Zuwanderer auf ihrem Weg durch den Integrationsprozess, z. B. durch individuelle Beratung, verschiedene Orientierungskurse und Coach-unterstützte Computer- und Internetnutzung.

Caritas Österreich – Hilfe für Flüchtlinge

Unterbringung und Betreuung, Beratung und Vertretung sowie Hilfe bei der Integration von Flüchtlingen.

Caritas Österreich

Hilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche, Bildungsmaßnahmen, Beratung von Migranten etc.

Deserteurs- und Flüchtlingsberatung Wien

Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge in asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen.

Diakonie Flüchtlingsdienst

Beratung, Betreuung, Unterbringung, (Aus-) Bildung sowie medizinische und psychotherapeutische Behandlung von Asylsuchenden, Flüchtlingen, Migranten und Österreichern.

FIBEL – Fraueninitiative Bikulturelle Ehen und Lebensgemeinschaften

Beratung bei rechtlichen Problemen (Aufenthalt, Asyl, Arbeitserlaubnis, Familienrecht) sowie in sozialen und kulturellen Fragen.

Hemayat

Dolmetschgestützte medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung von Folteropfern und Menschen mit Kriegstraumatisierungen aus Wien und Umgebung.

Helping Hands

Juristen bieten kostenlose Beratung zu Fremdenrecht, Integration und Rassismus.

Interface Wien GmbH

Fördert mit Bildungs-, Informations- und Beratungsmaßnahmen die gesamtgesellschaftliche Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund.

NIPE – Netzwerk für Interkulturelle Psychotherapie nach Extremtraumatisierung

Netzwerk von 8 Einrichtungen, die Psychotherapie für Flüchtlinge anbieten und schwer traumatisierte Erwachsene und Kinder behandeln.

OMEGA – transkulturelles Zentrum für psychische und physische Gesundheit und Integration

Der Verein OMEGA mit Sitz in Graz bietet Beratung und Betreuung in verschiedensten Sprachen an. Das Angebot richtet sich z. B. an Asylwerber, Asylberechtigte, Menschen mit subsidiärem Schutz, Menschen ohne legalen Aufenthaltstitel etc.

Österreichisches Rotes Kreuz – Migration und Suchdienst

Asylwerber, Flüchtlinge sowie Migranten erhalten Hilfe und Unterstützung, z. B. bei der Familienzusammenführung etc.

SOS Menschenrechte Österreich

Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen sowie Projekte im Bereich der Antidiskriminierung und Menschenrechtsbildung. Der Verein ist vor allem in Oberösterreich aktiv.

Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Beratung und Betreuung in Wien lebender und in vielen Fällen obdachloser Asylwerber sowie anderer hilfsbedürftiger Flüchtlinge.

Verein Menschenrechte Österreich

Rechtsberatung in Asylverfahren und fremdenpolizeilichen Verfahren, Rückkehrberatung, Schubhaftbetreuung, Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten.

Verein Projekt Integrationshaus

Beratungs- und Betreuungsstelle für Asylwerber, Asylberechtigte (anerkannte Flüchtlinge) sowie Migranten.

Volkshilfe Österreich

Flüchtlingshäuser, Beratungsangebote, Integrations- und Bildungsprojekte etc.

Volkshilfe Österreich – Beratungsstelle FAIR

Beratung, Information und Unterstützung für Migranten und anerkannte Flüchtlinge in St. Pölten in Fragen der Arbeitsuche, bei Übersetzungsproblemen oder in rechtlichen Fragen.

Wohndrehscheibe Volkshilfe Wien

Information und Beratung für Migranten und Asylberechtigte mit besonderen Problemen bei der Wohnungssuche in Wien (keine Beratung für Asylwerber und subsidiär Schutzberechtigte).

Zuwandererfonds

Fonds zur Beratung und Betreuung von Zuwanderern.

ZEBRA – interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

Zielgruppen der Arbeit des Vereins in Graz sind Asylwerber, Konventionsflüchtlinge und traumatisierte Personen sowie Arbeitsmigranten. Geboten werden Arbeitsberatung, rechtliche und kulturelle Betreuung.